



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 35
1. September 2017

Neun Einsätze in 24 Stunden
Berufsfirewehrtag der Jugendfeuerwehr



Ins zweite Halbjahr
Die Sonderausstellungen
der Museen



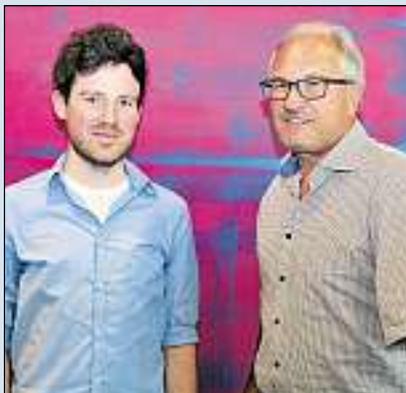
Nachdenkzettel
„Knapp danebn is a vorbei“:
INKB wirbt für saubere Stadt



Neu ab September
INVG mit neuen Tarifen
und erweitertem Angebot



Schöner Jazz



Der Ingolstädter Komponist und Pianist Benedikt Streicher erhält den diesjährigen Jazzförderpreis der Stadt Ingolstadt. Die Auszeichnung wird seit 20 Jahren an herausragende Talente aus der Region vergeben und ist mit 5000 Euro dotiert. Die Verleihung des Preises findet im Rahmen der Eröffnung der 34. Ingolstädter Jazztage am Samstag, 21. Oktober, statt. Foto: Betz

Mit dem Bus zum Spiel

Nach mehrmonatigen Verhandlungen und sorgfältiger rechtlicher Überprüfung konnten sich INVG und der ERCI auf eine neue Kombiticket-Vereinbarung einigen. Pünktlich zum Start der neuen Saison können die Besucher der Eishockey-Spiele die INVG-Busse wieder mit ihrer Eintrittskarte nutzen. Dieses Kombiticket gilt im gesamten Stadtgebiet und berechtigt zur Nutzung aller INVG-Busse ab drei Stunden vor dem Spiel und anschließend bis Betriebsende.

Zahl der Woche

10

Millionen Euro hat die Stadt Ingolstadt seit dem Jahr 2012 in bauliche Verbesserungen der Fahrradinfrastruktur investiert. Unter anderem wurden rund elf Kilometer neue Radwege im Stadtgebiet geschaffen, bestehende Strecken mit neuen Belägen ausgestattet und neue Abstellanlagen errichtet.

Kultur

Programm in elf Häusern

Jubiläum bei der „Nacht der Museen“

Runder Geburtstag für die „Nacht der Museen“: Zum 20. Mal findet die beliebte Veranstaltung heuer bereits statt. Insgesamt elf Häuser öffnen am Samstag, 9. September, bis ein Uhr nachts ihre Türen und laden zum Schauen, Mitmachen und Verweilen ein. „Das Programm ist wieder sehr bunt und reicht von zahlreichen Führungen über Musikdarbietungen bis hin zu beeindruckenden Shows“, erklärt der städtische Kulturreferent Gabriel Engert. Erstmals im Rahmen der „Nacht der Museen“ bieten die drei größten städtischen Museen – das Stadtmuseum, das Museum für Konkrete Kunst und das Deutsche Medizinhistorische Museum – Führungen mit einer Gebärdensprachdolmetscherin an. „Mit diesem Angebot möchten wir einen Beitrag zur Inklusion leisten und unseren gehörlosen Mitmenschen, die nach wie vor große Hürde nehmen, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen“, so Engert.

Einsatzfahrzeuge im Korso

Neben den vielseitigen Sonderausstellungen, wie „Out of Office“ im Museum für Konkrete Kunst oder „Hinterkaifeck“ im Bayerischen Polizeimuseum, bieten die Museen ein buntes Programm. Das Deutsche Medizinhistorische Museum zeigt eine Video- und Tanzperformance. Das Audi museum mobile wartet mit einer James-Bond-Show auf. Wer hingegen leisere Töne bevorzugt, ist im Lechner Museum genau richtig: Hier bekommen die Gäste eine abstrakte Geschichte in sinnlicher Form, kombiniert aus Cello und Tanz, vorgeführt. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, beim Museum für Konkrete Kunst und am Lechner Museum steht ein Foodtruck, im Deutschen Medizinhistorischen Museum lockt das hauseigene Café „hortus medicus“. Unter dem Motto „Fahrzeuge in Uniform“ bietet ein Auto-Korso Gelegenheit, Behördenfahrzeuge aus den Sammlungen von Audi, des Armeemuseums, des Polizeimuseums, der Stadt Ingolstadt und einiger Privatleute in Bewegung zu erleben. Start ist jeweils um 17 und um 19 Uhr im Re-

duit Tilly. Die Route führt über den Rathausplatz bis hin zur Audi-Piazza. Auch kleinere Häuser beteiligen sich an der „Nacht der Museen“. So öffnen auch das Heimatmuseum Niemes und Prachatzitz, der Kunstverein Ingolstadt, der Berufsverband Bildender Künstler Oberbayern-Nord und Ingolstadt e.V., die Galerie Mariette Haas sowie das Kunst-Werk im Klenzpark ihre Türen.

Freie Fahrt mit dem Bus

Ein Einlassband für die „Nacht der Museen“ kostet im Vorverkauf bis 8. September 8,50 Euro, an der Abendkasse 10 Euro. Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahren sind frei. Mit dem Erwerb des Bandes können nach Belieben alle teilnehmenden Museen und Galerien besucht werden. Ebenfalls inklusive ist der Eintritt zum traditionellen Frühschoppen im Bauerngerätemuseum am Sonntagvormittag. Wie bereits in den vergangenen Jahren werden wieder sechs historische Busse eingesetzt. Außerdem können mit dem Bändchen alle Busse der INVG im Stadtgebiet kostenlos genutzt werden (ab 16 Uhr). Das detaillierte Programm ist in Printform in allen Museen erhältlich und digital unter www.ingolstadt.de/nachtdermuseen zu finden. Karten im Vorverkauf sind im Deutschen Medizinhistorischen Museum, im Stadtmuseum, im Museum für Konkrete Kunst, im Audi museum mobile sowie an der Tourist-Information erhältlich.



Bei der „Nacht der Museen“ sind die Ausstellungshäuser gut besucht. Foto: Rössle



Kultur

Auf ins zweite Halbjahr

Zahlreiche Ausstellungen locken in die städtischen Museen

Von Spitzweg bis zu Sisi



Werner Friedrich Ott aus Eppenhain besitzt eine umfangreiche Sammlung von Objekten aus der Zeit des Biedermeiers und des sogenannten Historismus sowie eine bedeutende Sammlung von Gemälden und Zeichnungen des Malers Carl Spitzweg und seiner Malerfreunde, wie Eduard Schleich d.Ä. Ein ausgewählter Teil der Sammlung ist noch bis 26. November in der Ausstellung „Von Carl Spitzweg bis zur Kaiserin Sisi“ im Ingolstädter Stadtmuseum zu sehen. Foto: Rössle

25 Jahre Klenzepark



25 Jahre Klenzepark – zum Jubiläum hatte das Ingolstädter Gartenamt zu einem Fotowettbewerb aufgerufen: Gesucht wurden die schönsten Parkansichten des vergangenen Vierteljahrhunderts. Die ausgewählten Fotografien können noch bis zum 15. September an unterschiedlichen Standorten im Klenzepark besichtigt werden. Der Klenzepark wurde im Zuge der Landesgartenschau 1992 errichtet und ist inzwischen die beliebteste Freizeit- und Naherholungsanlage. Foto: Rössle

Anfang und kein Ende



Mit „Anfang und kein Ende“ geben Zeichnungen und Aquarelle, darunter naturalistisch anmutende Landschaften, Interieurs und große, abstrakte Kompositionen neue Einblicke in das Werk des bekannten Künstlers Alf Lechner. Zum ersten Mal zeigt das Lechner Museum zarte Zeichnungen vom Anfang seiner künstlerischen Laufbahn, wie sie seine späteren monumentalen Skulpturen kaum vermuten lassen. Die Ausstellung läuft noch bis 17. September. Foto: Wiencek

Die Seele ist ein Oktopus



Woraus besteht die Seele? Wie steuert sie den menschlichen Körper? Wo ist ihr Sitz? Diese und ähnliche Fragen trieben bereits die Menschen in der Antike um. Die Ausstellung „Die Seele ist ein Oktopus“ im Deutschen Medizinhistorischen Museum (noch geöffnet bis 15. Oktober) gibt einen Überblick über Antworten, die damals gefunden wurden. Neben bekannten Erklärungsversuchen werden auch weniger populäre Positionen vorgestellt. Foto: C. Geiger

Volk – Heimat – Dorf



Der Nationalsozialismus hat massiv in alle Gesellschafts- und Lebensbereiche hineingewirkt. Wie weit aber hat er das Land erreicht, die Dörfer und Bauernstuben? Schlaglichtartig greift die Ausstellung „Volk – Heimat – Dorf“ im Bauerngerätemuseum in Hundszell wichtige Aspekte der nationalsozialistischen Durchdringung des ländlichen Lebens auf. Es geht um Landwirtschaft und Ernährung, aber auch um Zwangsarbeit, Verfolgung und Gewalt. Foto: Rössle

Mythos Hinterkaifeck



Es ist das wohl mysteriöseste Verbrechen der Region: 1922 wurden auf dem Einödhof Hinterkaifeck in der Nähe von Schrobenhausen sechs Menschen erschlagen, unter ihnen zwei Kinder. Trotz zahlreicher Hinweise konnte nie ein Täter ausgemacht und verurteilt werden. Im Rahmen einer Sonderausstellung zeigt das Bayerische Polizeimuseum im Turm Triva Originalakten, Repliken und Szenenbilder rund um den schlagzeilenträchtigen Fall. Foto: Polizeimuseum



Blaulicht

Neun Einsätze in 24 Stunden

Berufsfeuerwehrtag der Jugendfeuerwehr Irgertsheim

Für die Berufsfeuerwehrmänner sind 24-Stunden-Schichten keine Seltenheit. Für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Irgertsheim war der „Berufsfeuerwehrtag“ hingegen etwas Besonderes: Einen Tag und eine Nacht verbrachten die Nachwuchskräfte im Stützpunkt West in Irgertsheim. Dabei absolvierten sie insgesamt neun „Einsätze“ und erlebten den Ablauf einer Bereitschaftsschicht hautnah mit.

Einsatzalarm um 6.30 Uhr

Jugendwart Christoph Loos und sein Team hatten ein umfangreiches Programm vorbereitet und dafür gesorgt, dass die Jugendlichen bei allen Einsätzen von erfahrenen Ausbildern, Fahrern und Maschinisten begleitet wurden. „Wie im richtigen Leben“ bei der Berufsfeuerwehr, begann der Dienst am Samstagmorgen um 8 Uhr mit dem Antreten und der Einweisung in den Tagesablauf. Es folgte die feste Einteilung auf die Einsatzfahrzeuge. Kaum war die morgendliche Überprüfung der Fahrzeuge abgeschlossen, ertönte auch schon der erste von insgesamt neun Alarmen an diesem Tag. Die Nachwuchskräfte trainierten realistische Einsatzsituationen – von Verkehrsunfällen über Brand- und Rettungseinsätze bis hin zur Personensuche im Wald. Ein Helferteam sorgte im Hintergrund für die Organisation der Einsatzlagen. Während der Einsatzpausen wurden die Einsätze nachbesprochen, Unterrichte gehalten und gemeinsam das Abendessen zubereitet. So wie im echten Berufsfeuerwehrtag wurden die Tätigkeiten immer wieder durch die Einsätze unterbrochen. In der Nacht fanden die Jugendlichen im improvisierten Schlafsaal dann die wohlverdiente Ruhe – zumindest bis um 6.30 Uhr der neunten und letzten Einsatz der 24-Stunden-Schicht die Feuerwehler weckte. Beim simulierten Verkehrsunfall mit mehreren Autos durften die jungen Leute unter der fachkundigen Anleitung der Ausbilder mit hydraulischen Rettungsgeräten arbeiten. Gleichzeitig waren die bei einem Unfall notwendigen Maßnahmen wie Erste Hilfe und Absichern der Unfallstelle zu erledigen. Nach einem gemeinsamen Abschluss-



Beim Berufsfeuerwehrtag trainierten Nachwuchskräfte der Jugendfeuerwehr Irgertsheim insgesamt neun Einsatzsituationen, darunter Verkehrsunfälle, Brand- und Rettungseinsätze und eine Personensuche im Wald. Fotos: Bernhard König



frühstück ließ das Team schließlich den Tag Revue passieren und schloss das intensive Ausbildungstraining ab.

„Gemeinsames Erlebnis“

„Die Nachwuchsarbeit hat bei uns einen sehr großen Stellenwert. Wer hier nicht permanent am Ball bleibt, gefährdet die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr – vor allem in den kleineren Ortsteilen. Nächstes Jahr werden wir bereits Jugendfeuerwehrlaute ab dem zwölften Lebensjahr aufnehmen und früh mit der Ausbildung beginnen. Mit der Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses am Stützpunkt West in Irgertsheim sind wir nun auch ausstattungsmäßig sehr gut in der Lage dazu“,

sagt Feuerwehrkommandant Thomas Schimmer. Der Leiter der Ingolstädter Berufsfeuerwehr, Josef Huber, ergänzt: „Für die Kinder und Jugendlichen ist es ein großes Abenteuer, einen ganzen Tag im Gerätehaus zu verbringen und mehrere Einsatzsituationen zu erleben. Dabei gibt es nicht nur einen Übungseffekt für die Nachwuchskräfte. Schließlich sind nicht nur die Jugendlichen den ganzen Tag und die Nacht im Einsatz, sondern auch viele erwachsene Berufsfeuerwehrmänner. Gerade dieses gemeinsame Erlebnis ist wichtig für den Zusammenhalt der Kameraden. Deshalb freue ich mich, wenn bei den Freiwilligen Feuerwehren solche Events stattfinden und ich möchte den Organisatoren herzlich dafür danken.“

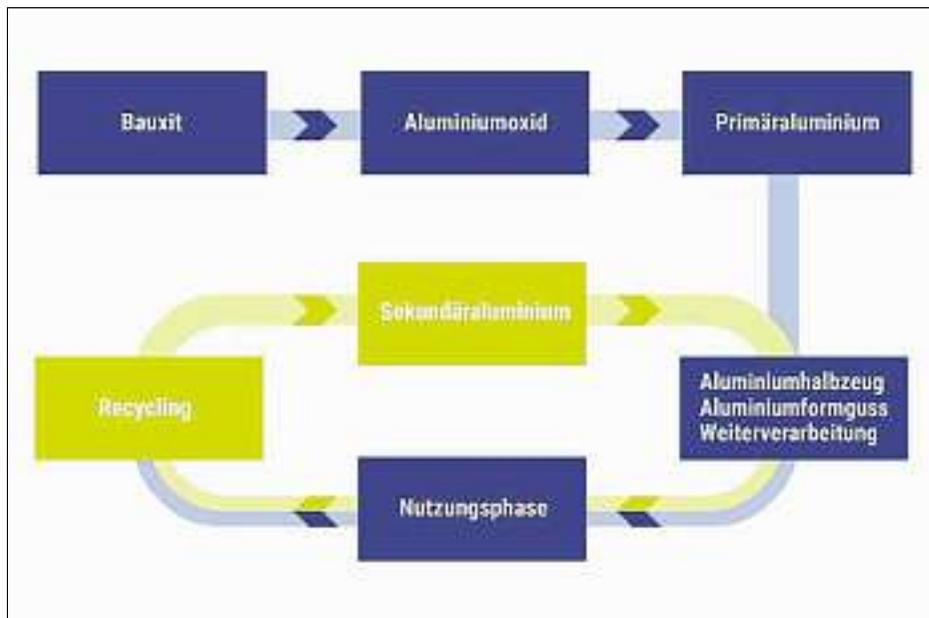


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Wohin mit der Grillschale?

Aluschalen und Folie dürfen in den Restmüll / Trennung übernimmt MVA



Selten und teuer: Aluminium kann per Bergbau hergestellt (blaue Linien) und anschließend durch Recycling wie in der MVA immer wieder verwendet werden (grüner Kreislauf). Quelle: GDA e.V.

die das Material über die ganze Breite des Förderbandes mittels magnetischer Induktion analysieren. Erkennen sie Metall, werden elektrische Signale an eine zentrale Steuerung gegeben. Je nach Programmierung werden dann die erkannten Metallteile durch einzeln angesteuerte Druckluftdüsen ausgeblasen, die hinter der Kopfrolle angeordnet sind.

Mithilfe dieses Induktionssortiersystems hat die MVA im vergangenen Jahr rund 750 Tonnen wertvolle Buntmetalle aus der Schlacke separiert, davon rund die Hälfte Aluminium. Die so wiedergewonnenen Rohstoffe werden dann wieder dem Wertstoffkreislauf zugeführt. Die daraus erzielten Erlöse werden in die Gebührenkalkulation mit eingerechnet.

So wird aus der grauen, unscheinbaren Masse wieder blinkendes Metall – und das auch im Sinne der Umwelt: „Beim Aluminiumrecycling werden nur fünf Prozent der Energiemenge benötigt, die sonst bei der Produktion aus Erz eingesetzt werden muss. Der Rohstoff Aluminium lässt sich zudem immer wieder gut recyceln“, erläutert Simone Vosswinkel, Pressereferentin der MVA Ingolstadt. „Wir freuen uns, dass wir durch die Installation des ‚Nichteisenmetall-Abscheiders‘ wertvolle Rohstoffe dem Recycling zuführen können und durch die Einnahmen die Gebühren für die Bürger stabilisieren können.“

Grillzeit heißt Aluzeit – die Grillschalen sind aus Aluminium, die Folie, die den Rost schützt auch! Doch wohin damit nach der Nutzung? Nach geltendem Abfallrecht dürfen diese Produkte nicht in den gelben Sack. Aluschalen und benutzte Folien können guten Gewissens in den Restmüll geworfen werden. Die Mülltrennung übernimmt in diesem Fall die Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA): Sie separiert diesen wertvollen Rohstoff aus dem Verbrennungsrest – der Schlacke – und führt ihn dem Recycling zu.

Zunächst landet das Aluminium mit dem Restmüll im Verbrennungssofen. Die bei der Verbrennung freigesetzte Energie wird zur Produktion von Strom und Wärme genutzt. Aber auch der bei der Verbrennung entstandene Rest, die Schlacke, wird separat aufbereitet und so weit wie möglich verwertet.

Ein Magnet entzieht der Schlacke zunächst den nicht verwertbaren Schrott.

Über eine Förderrinne geht es dann weiter in den Nichteisenmetall-Abscheider. Gleichmäßig verteilt transportiert ein schnell laufendes Förderband die Schlacke zur Kopfrolle. Unter dem Förderband, unmittelbar vor der Rolle, befinden sich nebeneinander positionierte Metallsensoren,



Unscheinbarer Anblick, wertvoller Inhalt: rund die Hälfte dieser Nichteisenmetalle macht Aluminium aus, das in der MVA separiert und anschließend recycelt wird.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

„Mia meng's sauber!“

Kommunalbetriebe veranstalten Sprüchewettbewerb gegen Vermüllung



Wie oft hat sich jeder schon einmal über weggeworfene Verpackungen und Einwegbecher auf dem Boden geärgert. Und das, obwohl gleich fünf Meter weiter der Mülleimer steht. Oder über den Abfall, der sich vor den Glascontainern türmt und dort nichts zu suchen hat. Oder über die Zigarettenkippen, die überall herumliegen, oder die Hinterlassenschaft vom Hund, in die man hoffentlich nur beinahe hineingetreten ist. Oder, oder, oder. Viel Abfall landet da, wo er nicht hingehört – Hauptsache, man ist ihn los und muss nicht weiter drüber nachdenken. Dass dieser Müll dann neben dem Abfalleimer landet, stört allerdings die meisten Menschen.

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) würden das gerne ändern und setzen sich für ein saubereres Ingolstadt ein. Sie haben daher im Frühjahr die Aktion „Nachdenkzettel – Wo liegt dein Müll?“ gegen die Vermüllung gestartet und rufen weiter zum Mitmachen auf.

Sprüchewettbewerb

Gesucht werden originelle Sprüche in Mundart oder auch auf Hochdeutsch für mehr Sauberkeit in Ingolstadt. Aus allen Einsendungen wählen die Kommunalbetriebe die zehn originellsten Sprüche aus. Als Dankeschön erhalten die Gewinner je einen stylischen Abfalleimer. Damit dieser in die Wohnung passt, kann aus zehn verschiedenen Farben gewählt werden. Auf Wunsch wird er auch noch mit dem eigenen Spruch beklebt. Aber nicht nur hier kommen die Sprüche zum Einsatz: Die Kommunalbetriebe nutzen sie weiter in ihrer Aktion „Nachdenkzettel“, zum Beispiel zukünftig als Aufkleber auf den kommunalen Abfalleimern.

Die Sprüche können noch bis zum 15. Oktober unter www.nachdenkzettel.de eingegeben werden.

„Knapp danebn is a vorbei“

Nachdenkzettel mit Sprüchen in Mundart wie „Für dein Babberdegg!“, „Bei uns is' schee“ oder „Unser Reinheitsgebot“,



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Die Stadtreinigung der Ingolstädter Kommunalbetriebe ist an sieben Tagen die Woche für eine saubere Stadt unterwegs (oben). Sprüche in Mundart fordern zum Nachdenken auf, wo der Abfall richtig weggeworfen wird (rechts). Foto: INKB, Grafik: Junges Blut

die seit dem Start im Frühjahr verwendet werden, sind bereits jetzt auf den kommunalen Abfallheimern zu finden. „Wir wollen das Thema Vermüllung in den Fokus rücken – und das bewusst auf eine eher lustige Art und Weise“, so Thomas Schwaiger, Vorstand der Kommunalbetriebe. „Unser Ziel ist es, zum Nachdenken anzuregen, wo man seinen Abfall hinschmeißt. Dass dieser in die Abfallheimer gehört, sollte ja eigentlich klar sein.“

Die witzigen Nachdenkzettel sind vorerst an den Abfallheimern am ZOB und am Bussteig am Hauptbahnhof zu finden. Schritt für Schritt werden auch die Abfallheimer an den Bushaltestellen damit be-

stückt. Aber nicht nur die Mülleimer dienen als Plattform. An den Litfaßsäulen fragten die Kommunalbetriebe im Mai das Meinungsbild zu Ingolstadt ab: Ist es bei

uns „schee“ oder nicht? Dabei erfolgte die Abstimmung durch Aufkleben von gekautem Kaugummi.

Ingolstadt soll sauberer werden

In den vergangenen zehn Jahren haben sich internen INKB-Aufzeichnungen zufolge die sogenannten wilden Müllablagerungen mehr als verdoppelt. Waren es 2006 noch 33,8 Tonnen, mussten 2016 schon 69 Tonnen Abfall von Plätzen weggeräumt werden, wo kein Müll hingehört. Zum einen wird vermehrt an den Wertstoffinseln bei den Glascontainern abgestellt. Aber auch in Wald und Flur findet man illegal entsorgte Abfälle. Diese Ablagerungen verursachen einen Reinigungsaufwand und dementsprechend Kosten, die auf die Allgemeinheit umgelegt werden.

„Es kann nicht sein, dass alle für den Abfall eines Einzelnen zahlen müssen“, so Schwaiger. „Stillschweigend den Abfall wegzuräumen, ist hier nicht der richtige Ansatz. Daher unser Appell an die Bevölkerung, unsere zahlreichen Entsorgungsmöglichkeiten zu nutzen.“

Gegen illegale Müllablagerungen

Während die Aktion „Nachdenkzettel“ auf humorvolle Art das Bewusstsein dafür schärfen soll, gehen die INKB auch mit vermehrten Kontrollen gegen die wilden Ablagerungen vor. Beispielsweise werden die Containerstandorte intensiver überwacht. „Unser Dank gilt auch der Bevölkerung. Mit ihrer Zivilcourage konnten wir bereits mehrere Müllsünder überführen“, so Schwaiger. Die sogenannten wilden Ablagerungen gelten als Ordnungswidrigkeit und werden dementsprechend geahndet. In diesem Zusammenhang bitten die Kommunalbetriebe auch weiterhin um Hinweise auf beobachtete illegale Ablagerungen unter (08 41) 3 05-33 33. Schon mit dem Autokennzeichen des Übeltäters können zum Beispiel weitere Schritte eingeleitet werden. Dazu wird jedoch eine anonyme Zeugenaussage benötigt.

Stadtreinigung immer unterwegs

Regulär sorgt die Stadtreinigung der Kommunalbetriebe an sieben Tagen die Woche für eine saubere Stadt. Sie kehrt regelmäßig 318 Kilometer Straßen. In der Innenstadt werden neben den Straßen auch die Gehwege vollumfänglich gereinigt, die Papierkörbe mehrmals am

Tag entleert und der Abfall von der Straße aufgesammelt – und das täglich bis zu 14 Stunden. Zudem unterstützen die Kommunalbetriebe die „Ramadama“-Aktionen. Hier packen die Ingolstädter selber mit an für ihre saubere Stadt und befreien Feld und Flur vom Abfall.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Neue Tarife

INVG erweitert Angebot und Service

Moderate Preiserhöhungen, aber auch mehr Verbindungen, Service und Komfort – die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) erweitert ab September ihr Angebot und passt ihre Tarife den weiter steigenden Betriebskosten an. Nicht betroffen sind die Preise im ermäßigten Vorverkauf. Die günstige Partnertageskarte kann künftig als Familienkarte genutzt werden. Neue attraktive Angebote sind die „DonauCard“ für Senioren und die „Winter-Jobtickets“.

Wie in vielen Bereichen der öffentlichen Daseinsvorsorge kann auch der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) kaum kostendeckend betrieben werden. Steigende Kapital-, Energie- und Personalkosten fordern hohe Preise für die flächendeckende Mobilität der Bevölkerung und werden daher durch eine ausgewogene Mischfinanzierung getragen: Die Verluste im ÖPNV werden einerseits durch die Einnahmen aus den Fahrpreisentgelten und andererseits durch öffentliche Zuschüsse ausgeglichen.

Auch die INVG baut darauf: Etwa die Hälfte der Kosten wird durch Fahrscheinerlöse gedeckt. Weitere 20 Prozent werden mit Bund- und Länderzuschüssen sowie 30 Prozent aus dem kommunalen Ausgleich ausgeglichen. Regelmäßige, moderate Tarifanpassungen sollen langfristig einen leistungsfähigen und attraktiven ÖPNV in der Region sichern und weiter verbessern. Die neuen Fahrpreise, die ab 1. September gelten, orientieren sich an Empfehlungen des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sowie der Verbundgeschäftsführer der großen deutschen Verkehrsverbände. Zudem müssen die Preise im Schienenverkehr berücksichtigt werden: Die INVG ist aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen zum Ausgleich der Tarifunterschiede verpflichtet.

Die neuen Tarife steigen im Durchschnitt um 3,2 Prozent. Als sozialverträgliche „Preisbremse“ lässt die INVG den gesamten Bartarif im Vorverkauf unangetastet. Allein die 6er-Karte für Erwachsene wird teurer. Die preislich attraktiv positionierte



Mehr Verbindungen: Ab September gelten bei der INVG neue Tarife sowie ein erweitertes Streckenangebot. Foto: INVG

ierte Partnertageskarte kann weiterhin als Familienkarte genutzt werden. Zusätzlich plant die Verkehrsgesellschaft die neue „DonauCard“ als Jahreskarte, die jeweils einmalig kostenfrei an Senioren herausgegeben wird, die dauerhaft die Fahrerlaubnis für Pkw zurückgeben.

Um Fahrradfahrern im Winter ein attraktives Tarifangebot im ÖPNV zu unterbreiten, führt die INVG die neuen „Winter-Jobtickets“ mit fester Geltung vom 1. November bis 31. März in allen Bussen für die Tarifstufen 1 bis 7 ein. Der Preis für Schülermonatskarten wird auf 43,50 Euro angehoben. Die Stadt Ingolstadt finanziert den Erwerb weiterhin mit einem Festbetrag von 25 Euro mit, der Eigenanteil für die Nutzer steigt damit von 17 auf 18,50 Euro. Die Nachtkarte ist künftig nur mehr in den Bussen gültig.

Fahrkarten nach dem alten Tarif verlieren am 30. September endgültig ihre Gültigkeit, können aber gegen Anrechnung des Restwertes im Kundencenter in der Mauthstraße 4 umgetauscht oder auf Wunsch

kann der Restwert erstattet werden. Jahreskarten und Job-Tickets, die mit dem Gültigkeitsbeginn 1. August 2017 oder früher verkauft werden, bleiben bis zum aufgedruckten Datum gültig.

Gleichzeitig optimiert die INVG ihr Angebot. Für Audi-Beschäftigte und Bewohner von Friedrichshofen West gibt es zusätzliche Fahrten: Der bisherige Nordast der Linie 16 als Linie 58 wird weitergeführt. Von Montag bis Samstag wird im 30-Minuten-Takt und an Sonn- und Feiertagen im 60-Minuten-Takt ab ZOB via Klinikum über die Levelingstraße, Vorwalterstraße und Jurastraße in das Wohnviertel gefahren.

Audi-Beschäftigte profitieren von deutlich erweiterten Werksdurchfahrten. Künftig führt freitags ab Mittag die Linie 11 durch das Werk, damit nicht ortsansässige Beschäftigte frühzeitig die Bahnanschlüsse zu den Heimatorten erreichen (Abfahrt ab Audi Tor 9/TE: 12.34, 12.49, 13.19 und 13.49 Uhr). Zusätzlich gibt es von Montag bis Freitag weitere Fahrten um 5.17 und 5.32 Uhr für die Linie 11 durch das Werk.

Schließlich reagiert die INVG auch auf die Änderung der Schulanfangs- und -endzeiten am Christoph-Scheiner-Gymnasium: Da die Schule nun um 7.55 Uhr beginnt und um 13 Uhr endet, wurden die Fahrtzeiten der Linien 15, 16, 25, 26, 9221, 52 und 60 an Schultagen angepasst. Die Änderungen im Minutenbereich betreffen vor allem die Abfahrtszeiten am Mittag auf dem Heimweg in der Jahnstraße.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernhard König Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert